

Über 1.500 Kilometer
**FÜR EIN NEUES
LACHEN**

„Ich vertraute
ihm sofort!“

Bis vor Kurzem kämpfte die Referentin für Implantologie mit starken Zahnproblemen, scheute aber angesichts schlimmer Erlebnisse und ihrer panischen Angst den Gang zum Arzt. Doch irgendwann war ein Besuch unumgänglich. Aufgrund ihres beruflichen Werdegangs kennt sie viele Zahnärzte, aber nur einer kam für die heute in Spanien lebende Barbara S. infrage: Zahnarzt und Implantologe Milan Michalides.



Anfang der 70er-Jahre war Barbara S. gerade sechs Jahre alt, als sie beim Spielen mit Freundinnen von einem Hänger fiel. Dabei schlug sie sich den oberen Schneidezahn aus. Sofort fuhr ihre Mutter mit ihr zu einem Zahnarzt. Was dann geschah, daran erinnert sich die heute 48-jährige Frau nur zu gut: „Ich wurde

mit Ledergurten auf dem Stuhl festgeschnallt und eine Praxishelferin hat mir zusätzlich den Kopf festgehalten. Ohne Spritze oder Narkose entfernte mir der Arzt restliche Wurzelstückchen aus dem Kiefer. Es war einfach nur schlimm.“ Diese traumatischen Erlebnisse begleiten die gebürtige Niedersächsin bis heute und brannten sich tief in ihr Gedächtnis.

Bisshebung im Unterkiefer, neue keramische Brücken und farbliche Anpassung sorgen für ein perfektes Endergebnis.

Folgen der Behandlung

Durch den damaligen Sturz bildete sich allmählich eine entzündliche Fistel. Irgendwann entdeckte die damals 15-Jährige ein Loch über dem Zahn. „Immer wenn ich die Nase zuhielt und Druck ausübte, wie beim Naseputzen, kam eine gelbliche Flüssigkeit heraus. Also ging ich schweren Schrittes zum Zahnarzt“, erinnert sie sich zurück. Nach der erfolgreichen Behandlung des Abszesses gab es für den Zahn leider keine Rettung – er wurde gezogen. Um die Lücke im oberen Frontzahnbereich zu schließen, entschied sich der damalige Arzt für eine Brücke und beschliff dafür drei gesunde Zähne. „Im Nachhinein eine völlige Fehlentscheidung, denn intakte Zahnschubstanz sollte

nicht angegriffen werden, wie ich heute weiß“, betont Barbara S. Auch den leichten Überbiss seiner Patientin übersah er – ein weiterer Fehler, wie sich später herausstellte.

täglich mit Zahnärzten zu tun habe. Ich schämte mich regelrecht für meine schlechte Mundsituation.“ Schließlich lernte sie auf einem Kongress den Zahnarzt und Implantologen Milan Michalides kennen. „Ich habe schon viel von ihm und seiner Arbeit gehört, und in einem persönlichen Gespräch hat er mich überzeugt. Ich vertraute ihm sofort!“

Von Spanien nach Stuhl

Für den vierstündigen Eingriff nahm sich die Insulanerin Urlaub, flog über 1.500 Kilometer. „Zusammen mit der Patientin beschlossen wir, die Behandlung in Vollnarkose durchzuführen“, betont Milan Michalides. Patienten verschlafen im wahrsten Sinne des Wortes den für sie angstein-



Optische Einschränkung

Da auch Zähne altern und mit der Zeit dunkler werden, setzte sich die helle Brücke bald stark von den restlichen Zahnreihen ab. Darüber hinaus lagen mittlerweile die metallischen Kronenränder der künstlichen Prothese frei und früher übliche Goldfüllungen störten zusätzlich den optischen Gesamteindruck. Von nun an versteckte Barbara ihr einst offenes Lachen hinter einer ernsten Miene. „Das fiel auch meinen Freunden auf, denn eigentlich bin ich ein lebenslustiger und offener Mensch“, berichtet sie. „Vor allem in meinem Beruf belastete mich die Situation sehr, zumal ich fast

Nachsorgetermin mit „Happy End“: Zufriedene Patientin strahlt mit neuem Selbstbewusstsein.

fließenden Eingriff und wachen anschließend mit neuen Zähnen auf. Da viele Zähne im Ober- und Unterkiefer über die Jahre stark in Mitleidenschaft gezogen worden waren, überkronte Milan Michalides mehrere und setzte eine neue keramische Brücke in den Frontzahnbereich ein. Gegen den starken Überbiss erfolgte eine sogenannte Bisshebung – also eine Korrektur des Abstandes zwischen Ober- und Unterkiefer von 3 Millimetern. Diese Fehlstellung hatte häufig zu starken Nackenschmerzen geführt und Migräneattacken ausgelöst. „Im Anschluss fertigten wir eine Beißschiene an, die sie lediglich in der Nacht für einige Monate trägt.“ Dadurch finden die ursprünglich falsch beanspruchten Kiefergelenke in ihre optimale Position zurück und werden entlastet. Um den optischen Gesamteindruck abzurunden, tauschte der Arzt schließlich alte Goldfüllungen gegen Keramikinlays aus. Wenige Tage später wurden die echten Zähne im Unterkiefer und im oberen Seitenzahnbereich durch ein Bleaching farblich der neuen Keramikbrücke angepasst.

Barbara S. ist mit dem Endergebnis überglücklich. „Zu Hause schaue ich die ganze Zeit in den Spiegel. Ich fühle mich mit meinen neuen Zähnen wie ein neuer Mensch. Es war die beste Entscheidung meines Lebens“, betont sie zum Schluss.



Am Computer begutachten Arzt und Patientin das ansprechende Resultat.



Umfangreiche Aufklärung und individuelle Beratung sorgen für Vertrauen.

